

Externes Audit will Infektionsschutz in der ZNA verbessern, Vertrauen stärken und Sicherheit erhöhen

Sichere Infektionsprävention

2021 haben sich Experten aus den Bereichen Hygiene, Beratung und Planung für Krankenhäuser zur Initiative ‚Pandemie- und Infektionsschutz‘ zusammengeschlossen. Ihr Ziel ist es, das Vertrauen in die Zentrale Notaufnahme wieder aufzubauen, das während der Corona-Pandemie bei manchem Patienten nachgelassen hat. Ein externes Audit kann Schwachstellen beim Infektionsschutz aufdecken und beheben helfen.

Die Zentrale Notaufnahme (ZNA) nimmt in Kliniken eine besondere Rolle ein. Sie ist das Tor in die Kliniken und Anlaufpunkt für alle Patientinnen und Patienten, die aufgrund einer akuten oder sich verschlechternden chronischen Erkrankung medizinisch versorgt werden müssen. Anzahl und Art der medizinischen Notfälle sind in einer Notaufnahme nur schwer planbar. Auch wenn es gelingt, Behandlungsabläufe und organisatorische Prozesse trotz Stress und hoher Belastungen routiniert und professionell umzusetzen,

benötigt eine sichere Infektionsprävention weitergehende Schritte. Die Situation in der Covid-19-Pandemie hat gezeigt, mit welchen Problemen die Zentrale Notaufnahme konfrontiert werden kann. Dabei ist Sars-CoV-2 nur einer von vielen Krankheitserregern oder Parasiten, die über Patienten in eine Klinik gelangen können. Das Spektrum reicht von A wie Adenoviren bis Y wie Yersinien. Ein Norovirus kann eine gesamte Abteilung lahmlegen. Das macht die Notwendigkeit deutlich, eine ZNA bezüglich des Pandemie- und Infektionsschutzes sehr gut aufzustellen.

Aufgerüttelt von der Covid-19-Pandemie und von Meldungen, dass sich Patienten aus Angst, sich zu infizieren, nicht mehr in die Notaufnahme trauten, wurde 2021 die Initiative ‚Pandemie- und Infektionsschutz‘ (IPI) gegründet. Initiiert vom Arzt und Hygieniker Prof. Dr. med. Franz Daschner entstand ein Zusammenschluss von Experten aus den Bereichen Hygiene, Beratung und Planung für Krankenhäuser.

Prüflisten zur Selbstkontrolle

Ziel ist es, mit einem Zertifikat das Vertrauen in die Kliniken zu stärken. „Es geht darum, Patientinnen und Patienten sowie Beschäftigten in der Notaufnahme ein Zeichen der Sicherheit zu geben“, sagt Professor Daschner von der unabhängigen Stiftung viamedica. Dabei steht für die IPI die Unterstützung der Kliniken an oberster Stelle. Das Gremium der Initiative hat Prüflisten mit Parametern erarbeitet, mit deren Umsetzung der Infektionsschutz in den Notaufnahmen sicher aufgestellt ist. Die Prüflisten für das ‚Pandemie-Zertifikat Notaufnahme‘ stehen zur Selbstkontrolle frei zugänglich auf www.viamedica-ug.de/ipi zur Verfügung.

Zwar haben alle Kliniken eigene Hygienepläne und ein internes Qualitätsmanagement, mit dem der Infektionsschutz umgesetzt wird. Doch häufig ist es mit den Routinen und Abläufen so, dass man den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht. „Sicher haben alle Kliniken ihre Hygienepläne und setzen sie auch um, doch ist der neutrale, unverstellte Blick externer Spezialisten die Chance, Nachlässigkeiten zu entdecken und Optimierungspotenzial zu identifizieren“, sagt PD Dr. med. Sebastian Schulz-Stübner, Ärztlicher Leiter der BZH GmbH – Deutsches Beratungszentrum für Hygiene.

Dabei richtet die Prüftabelle den Blick auf alle wichtigen Bereiche der ZNA. Sie fokussiert folgende Bereiche, die sich jeweils in bis zu acht signifikante Untergruppen gliedern:

- Allgemeine Anforderungen:
 - Persönliche Schutzausrüstung (PSA)
 - Konzepte zur Bevorratung und raschen Beschaffung
 - Reinigung und Desinfektion
 - Steuerung der Patientenströme
 - Technische Hygiene



Die Zentrale Notaufnahme ist das Tor in die Kliniken. Ein externes Audit kann den Infektionsschutz prüfen, Schwachstellen aufdecken und damit für mehr Sicherheit für Patienten und Beschäftigte sorgen.

Bild: Wellinhofer Designs – stock.adobe.com



Das ‚Pandemie-Zertifikat Notaufnahme‘ will den Infektionsschutz optimieren. Als Signal sowohl für die Patienten als auch intern dient es dazu, das Vertrauen in die Zentrale Notfallaufnahme zu stärken.

Bild: Rick Lohre – stock.adobe.com



Die IPI-Prüftabellen beinhalten alle wichtigen Bereiche der ZNA. Dazu gehören die persönliche Schutzausrüstung, Reinigung und Hygiene, aber auch die Steuerung der Patientenströme.

Bild: upixa – stock.adobe.com

• Räumliche Anforderungen:

- Raumgruppe Zugang
- Raumgruppe U+B
- Raumgruppe Patientenversorgung
- Raumgruppe Personal
- Raumgruppe Sonstiges

Auditierung und Zertifizierung

Das ‚Pandemie-Zertifikat Notaufnahme‘, das durch die Kliniken über die Stiftung viamedica in Auftrag gegeben werden kann, soll Signal und öffentliches Zeichen für mehr Sicherheit in der ZNA sein. Die Auditierung beinhaltet einen dreijährigen Prozess der Optimierung, begleitet durch externe Experten. Folgender Aufwand ist dafür notwendig:

- Selbstüberprüfung der Klinik anhand der IPI-Prüftabellen durch eigenes Personal,
 - erste Haupt-Auditierung durch Facharzt des Beratungszentrums für Hygiene (BZH) mit gegebenenfalls Optimierungen und Korrekturen durch die Klinik,
 - IPI-Zertifizierung der Notaufnahme nach bestandenem Audit,
 - erste Zwischenauditierung durch BZH-Hygienefachkraft nach dem ersten Jahr mit gegebenenfalls Optimierungen und Korrekturen durch die Klinik,
 - zweite Zwischenauditierung durch BZH-Hygienefachkraft mit gegebenenfalls Optimierungen und Korrekturen durch die Klinik.
- Nach drei Jahren steht eine Haupt-Auditierung mit Rezertifizierung an.

Neu- und Umbau richtig planen

Die Initiative Pandemie- und Infektionsschutz sieht großes Potenzial darin, im Rahmen von Neubau oder Sanierungen durch eine optimierte und zielgerichtete Raum- und Prozessplanung den Gesundheitsschutz in der ZNA zu steigern. Dabei werden langfristig Kosten eingespart und Arbeitsprozesse erleichtert. Die IPI bietet zu der Thematik eine fachkompetente Beratung und Begleitung an. Fazit: Das ‚Pandemie-Zertifikat Notaufnahme‘ soll Einrichtung unterstützen und den Infektionsschutz optimieren. Sehr wichtig ist die Funktion des Zertifikats als sichtbares, positives Zeichen nach innen und außen, dass ein wichtiger Fokus auf den Infektionsschutz gelegt wird. Damit wird das Zertifikat zu einem positiven Signal für mehr Sicherheit. ■

Mitglieder der Initiative ‚Pandemie- und Infektionsschutz‘ (IPI):

- Prof. Dr. med. Franz Daschner, Vorstandsvorsitzender der viamedica – Stiftung für eine gesunde Medizin e. V.
- Dr. Matthias Brachmann, Geschäftsführer der bcmed GmbH
- Sven Hettfleisch, Geschäftsführer der consus infratech GmbH
- Markus Loh, Geschäftsführer der viamedica UG (haftungsbeschränkt)
- Martin Pin, Chefarzt der Klinik für Notfallmedizin am Florence Nightingale Krankenhaus der Kaiserswerther Diakonie (Düsseldorf), Präsident der Deutschen Gesellschaft interdisziplinäre Notfall- und Akutmedizin e. V.
- Prof. Dr. med. Sebastian Schulz-Stübner, Ärztlicher Leiter der BZH GmbH – Deutsches Beratungszentrum für Hygiene
- Dr. med. Ernst Tabori, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor der BZH GmbH – Deutsches Beratungszentrum für Hygiene

Kontakt

viamedica UG (haftungsbeschränkt)
c/o Universitätsklinikum Freiburg
Institut für Infektionsprävention
und Krankenhaushygiene
Markus Loh
Breisacher Straße 115b
79106 Freiburg
m.loh@viamedica-ug.de
www.viamedica-ug.de